

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 10

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Graubünden: Der Grenadiermajor Hans Bühler wird neuer Amtschef

Die Bündner Regierung hat Martin Bühler zum neuen Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz ernannt. Martin Bühler ist für die Führung der Dienststelle mit rund 30 Mitarbeitenden zuständig und leitet den kantonalen Führungsstab. Die Bündner Regierung hat den 40-jährigen Martin Bühler, lic. phil., zum neuen Dienststellenleiter gewählt.

Zurzeit ist Bühler Mitglied der Hochschulleitung der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Vorher arbeitete er als Projektleiter bei den Internationalen Beziehungen Verteidigung.

Seine militärische Laufbahn durchlief er bei den Grenadieren.

Als Kompaniekommandant und heute als Major im Generalstab im Stab des Kommandos Spezialkräfte (KSK) konnte er Kenntnisse in der zivil-militärischen Zusammenarbeit erwerben.

Martin Bühler tritt die Nachfolge von Hans Gasser an, der auf Ende Oktober 2016 nach 25-jähriger Tätigkeit als Amtsleiter in Pension geht.

*

Nach rund 25-jähriger Tätigkeit beim Kanton geht Hans Gasser Ende Oktober 2016 in Pension.

Hans Gasser wurde auf den 1. April 1990 von der Regierung zum Adjunkten des Amtes für Zivilschutz und Katastrophenhilfe gewählt. Per 15. April 1993 wurde ihm von der Regierung die Leitung des Amtes übertragen.

Auf den 1. Januar 2004 wurde das Kreiskommando in das Amt für Zivilschutz und Katastrophenhilfe überführt. Gleichzeitig erhielt es die neue Bezeichnung Amt für Militär und Zivilschutz.

Hans Gasser leitete bei verschiedenen Naturereignissen den kantonalen Führungsstab und wirkte damit an vorderster Front bei der Bewältigung dieser Ereignisse mit. Erwähnt seien der Waldbrand im Misox und im Calancatal 1997, die Unwetter in Schlans und Rueun im Jahr 2002 und die Murgänge im Val Parghera im Jahr 2013.

Das Departement dankt Hans Gasser für die geleisteten Dienste und wünscht ihm weiterhin Wohlergehen und beste Gesundheit auf seinem weiteren Lebensweg

Regierungsrat Christian Rathgeb



F/A-18-ABSTURZ

Ergreifende Trauerfeier in Payerne

Mit einer bewegenden Feier nahm am 12. September 2016 eine überaus grosse Trauergemeinde vom verunglückten Piloten Abschied. Rund 800 Menschen erwiesen dem 27-jährigen Romand in der historischen Kirche von Payerne die letzte Ehre.

Nach der Feier flogen zwei Kameraden des toten Piloten über Payerne die ergreifende Formation *Missing Man*. Die beiden Kameraden überflogen den Flugplatz Payerne, wobei einer der beiden die Formation verliess und steil in den Himmel stieg. Mit



Die stets bewegende Formation Missing Man: Noch sind die beiden F/A-18 beieinander, bevor einer der Piloten steil in den Himmel steigt.

dem leer gewordenen Platz in der Formation gedachten die Flieger ihres verstorbenen Kameraden.

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche gedachte Korpskommandant Aldo C. Schellenberg, der Kommandant der Luftwaffe, des getöteten Kameraden. Der jähe Aufprall am Susten erinnere alle daran, wie gefährlich der Auftrag der Luftwaffe sei. Eine ergreifende Abschiedsrede hielt auch die Freundin des Piloten.

Vorne in der Kirche stand die Urne des Piloten, mit seinem Fliegerhelm, elf Bildern aus seinem Leben und mehreren Kränzen, einer davon in der dunkelblauen Farbe der Luftwaffe mit goldener Aufschrift.

In der Todesanzeige erinnerte die Familie an den grossen französischen Flieger und Schriftsteller Antoine Marie Roger de Saint-Exupéry, der in einem seiner bewegenden Epen über die Pioniere der Luftfahrt geschrieben hatte, ein Pilot sterbe nie, er fliege einfach weg.

In Payerne verlief die Feier für den Piloten des F/A-18 J-5022 überaus würdig. Vor der Kirche spielten sich namentlich auch unter den Kameraden des Piloten Szenen voller Trauer und Schmerz ab. el.

FORUM

Wer den Frieden will...

«Wer Frieden will, bereite den Krieg vor» gilt in meinen Augen, seit Menschen sich dazu entschieden, in Staaten oder Gemeinschaften zu leben. Das hat man in der kollektiven Friedensbesoffenheit nach 1990 vergessen, aber es zeigt sich immer deutlicher, dass nur in Frieden leben kann, wer in der Lage und willens ist, sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen. Diese Mittel gilt es im Frieden zu beschaffen und zu beherrschen.

Hptm Jakob Oelkers, Kdt Inf Stabskp 61

Sessionsrückblick Sommer 2016: Armee braucht Planungssicherheit

Die Armee benötigt eine genügende Planungssicherheit in Bezug auf ihre finanziellen Möglichkeiten. Daher ist der mit der WEA beschlossene Zahlungsrahmen von 20 Milliarden über vier Jahr ein Schritt in die richtige Richtung. Nur schon aus diesem Grund sollte man die WEA nicht bekämpfen.

Mit dem Sistierungsentscheid BODLUV 2020 (neues Gesamtsystem für den Objekt- und Raumschutz) entstehen Lücken in der zukünftigen Finanzplanung, die unbedingt gefüllt werden müssen. Die Erneuerung des Objekt- und Raumschutzes ist grundsätzlich nicht umstritten.

Die Motion der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates verlangt, dass der Bundesrat Projekte verschieben und vorziehen soll, damit die Finanzen der Armee für die Rüstungsausgaben eingesetzt werden können und keine Restkredite entstehen. Die Motion wurde mit 126 zu 63 Stimmen im Nationalrat angenommen und geht nun in den Ständerat.

Nationalrat Thomas Hurter, SH

Gegen den Strom

Zu Ihrem Leitartikel «Gegen den Strom» gratuliere ich Ihnen. Ich möchte anmerken, dass dieselbe Erfahrung auch für Deutschland gilt. Auch hier glaubte man an den ewigen Frieden und wollte die tatsächliche Lage nicht erkennen.

Da gibt es doch ganz andere Empfindungen in Grossbritannien und in Finnland. Dort sieht man deutlich die Aufrüstung im Osten, der man im Westen kaum etwas entgegensetzen hat. Vieles von dem, was man sagt, steht nur auf dem Papier.

Machen Sie weiterhin allen Entscheidungsträgern bewusst, dass nur eine glaubhafte Verteidigung uns vor einer Verschlechterung der Lage bewahrt.

Rechtsanwalt C. Eichhorn, Düsseldorf